



Geschäftsführung Ausschuss Kunst und Kultur

Herr Freitag

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: uwe.freitag@stadt-koeln.de

Datum: 10.02.2016

Niederschrift

über die **12. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 19.01.2016, 15:33 Uhr bis 20:05 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | | |
|--|-----------|---|
| Frau Dr. Eva Bürgermeister | SPD | |
| Herr Dietmar Ciesla-Baier | SPD | in Vertretung für Herrn Prof. Schäfer bis 16:25 Uhr |
| Herr Andreas Pöttgen | SPD | |
| Herr Prof. Klaus Schäfer | SPD | |
| Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes | SPD | |
| Herr Dr. Ralph Elster | CDU | |
| Herr Stephan Pohl | CDU | in Vertretung für Frau Welcker |
| Frau Karin Reinhardt | CDU | |
| Herr Thomas Welter | CDU | |
| Frau Berivan Aymaz | GRÜNE | |
| Frau Brigitta von Bülow | GRÜNE | |
| Herr Peter Sörries | GRÜNE | |
| Frau Gisela Stahlhofen | DIE LINKE | |
| Herr Dr. Ulrich Wackerhagen | FDP | |

Beratende Mitglieder

| | |
|--------------------------------------|---------------|
| Herr Thomas Traeder | AfD |
| Frau Judith Wolter | pro Köln |
| Herr Thor-Geir Zimmermann | DEINE FREUNDE |
| Frau Lisa Hanna Gerlach | PIRATEN |
| Herr Prof. Hans-Georg Bögner | SPD |
| Frau Anke Brunn | SPD |
| Herr Manfred Post | SPD |
| Herr Franz-Josef Knieps | CDU |
| Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper | CDU |

| | |
|-------------------------------|---|
| Frau Maria Spering | GRÜNE |
| Frau Friederike van Duiven | GRÜNE |
| Herr Sebastian Tautkus | DIE LINKE |
| Herr Lorenz Deutsch | FDP |
| Herr Ludwig von Rautenstrauch | |
| Herr Dr. Ulrich Krings | Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger |
| Frau Uta Grimbach-Schmalfuß | Behindertenvertretung in Vertretung für Frau Palm |
| Herr Turan Özkücük | Integrationsrat |
| Herr Dr. Manfred Wegner | Seniorenvertretung |

Verwaltung

| | |
|---------------------------------------|---|
| Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach | Dezernat Kunst und Kultur |
| Herr Dr. Yilmaz Dziewior | Museum Ludwig |
| Frau Barbara Foerster | Kulturamt |
| Herr Till Kniola | Kulturamt |
| Herr Michael Lohaus | Dezernat Kunst und Kultur |
| Frau Petra Rinnenburger | Gebäudewirtschaft |
| Herr Michael Troost | Museumsreferat |
| Herr Thomas Werner | Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege |

Schriftführer

| | |
|------------------|---------------------------|
| Herr Uwe Freitag | Dezernat Kunst und Kultur |
|------------------|---------------------------|

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

| | |
|------------------------|-----|
| Frau Katharina Welcker | CDU |
|------------------------|-----|

Beratende Mitglieder

| | |
|-----------------------------------|--|
| Herr Marco Malavasi | SPD |
| Frau Freifrau Jeane von Oppenheim | CDU |
| Herr Mario Michalak | GRÜNE |
| Frau Dr. Heike Otto | Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerin |
| Frau Ute Palm | Behindertenvertretung |
| Herr Jochen Saurenbach | Stadt AG LST |

Vorsitzende Dr. Bürgermeister wünscht allen Anwesenden ein gutes neues Jahr und hofft weiterhin auf gute Zusammenarbeit im Ausschuss Kunst und Kultur sowie den dazugehörigen Betriebsausschüssen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach schließt sich den Worten der Vorsitzenden an und betont, dass sie auf eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Jahr 2016 für die Kulturstadt hofft. Sodann macht sie auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf folgende Tischvorlagen hin:

Für den Ausschuss Kunst und Kultur

TOP 5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Fördermittel des Landes NRW, hier: Neue Musik und Jazz“

zu TOP 7.1 Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend „Popkulturförderprogramm“

zu TOP 7.3 Änderungsantrag der Gruppe Deine Freunde betreffend „Geschäftsordnung Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung“

Für den Betriebsausschuss Bühnen

Zu den Tagesordnungspunkten

4.1 Änderung der Betriebssatzung, 4.2 Änderung der Dienstanweisung zur Geschäftsverteilung innerhalb der Betriebsleitung der Bühnen und 6.3 Projektorganigramm Sanierung der Bühnen liegt der Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift der gestrigen Sondersitzung des Hauptausschusses vor.

Zu TOP 10.1 „Benennung eines Betriebsleiters der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Bühnen der Stadt Köln und Abschluss eines Vertrages mit der Project Management Ludwig GmbH“ zusätzliche Anlagen 2 und 3 und der Auszug aus dem Entwurf der Niederschrift der gestrigen Sondersitzung des Hauptausschusses sowie die dazugehörigen Beantwortungen.

Die Benennung einer Betriebsleiterin (TOP 4.3) wird zurückgezogen.

Außerdem weist sie darauf hin, dass für Erläuterungen zum „Bericht über die Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz“ Herr Zarinfar und zum „Projektorganigramm Sanierung der Bühnen der Stadt Köln“ Herr Siegburg zur Verfügung stehen. Sie bittet deshalb darum, den beiden Herren hierfür das Rederecht zu erteilen.

RM Dr. Elster merkt an, dass man den Ausschuss künftig früher einberufen solle, damit man die Menge an Tischvorlagen noch vorher lesen könne.

Herr Tautkus bittet darum, die Fristen für Anträge und Anfragen einzuhalten.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister stellt sich allgemein die Frage, ob man manche Dinge wirklich noch so spät vorgelegen müsse.

Der Ausschuss ist mit den nachstehenden Änderungen einverstanden und beschließt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

3 Kulturbauten

3.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall
0091/2016

3.2 Projektstatusbericht Archäologische Zone Stand 06.01.2016
0090/2016

3.3 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek
0139/2016

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln"
4093/2015

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Tautkus betreffend "Nicht ausgezahlte Mittel für geplante Projekte"
0066/2016

4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Wackerhagen betreffend "Neuordnung der Museen"
0077/2016

4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend "Bahnhof Belvedere"
0133/2016

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Anfrage zur Beantwortung der Anfrage AN/1579/2015 „Theaterförderkonzept“
AN/1962/2015

Beantwortung der Verwaltung
0072/2016

- 5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Herrn Dr. Krings betreffend "Hahnentorburg"
AN/0049/2016

Beantwortung der Verwaltung
0105/2016

- 5.3 Anfrage der Gruppe Deine Freunde betreffend "Kunst- und Gewerbehof Deutz-Mülheimer-Straße 127-129"
AN/0081/2016

- 5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend Fördermittel des Landes NRW, hier: Neue Musik und Jazz
AN/0158/2016

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

- 7.1 Popkulturförderkonzept
2984/2015

Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Popkulturförderkonzept"
AN/0155/2016

- 7.2 Bezuschussung von Interkulturellen Kunstprojekten 2016
4088/2015

- 7.3 Geschäftsordnung Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung
4137/2015

Änderungsantrag der Gruppe Deine Freunde zur "Geschäftsordnung Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung"
AN/0151/2016

8 Sonderausstellungen

- 8.1 Genehmigung der fortgeschriebenen Mittelverwendung für Sonderausstellungen im Museum Ludwig aufgrund Planfortschreibungen über 10 %
4112/2015

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 European Energy Award
3601/2015

11.2 Einführung der Residenzförderung in der Sparte Tanz
4105/2015

11.3 Auszahlung von Transferaufwendungen zur Kulturförderung der freien Szene im Haushaltsjahr 2016
0141/2016

12 Mündliche Anfragen

II. Nichtöffentlicher Teil

13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

14 Schwerpunktthemen

15 Schriftliche Anfragen

16 Schriftliche Anträge

17 Allgemeine Vorlagen

18 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

19 Mitteilungen der Verwaltung

19.1 Sachstandsbericht Veranstaltungsabwicklung sowie Entgelt- und Honorarzah-
lungen bei 4522 - Museumsdienst Köln
3527/2015

19.2 Städtische Liegenschaft Maybachstr. 111 "Filmhaus Köln", 50670 Köln
3621/2015

19.3 Baumängel Kulturzentrum am Neumarkt
3822/2015

20 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten

2 Schwerpunktthemen

3 Kulturbauten

3.1 Bericht über den Neubau des Historischen Archives und des Rheinischen Bildarchives am Eifelwall 0091/2016

Vorsitzende Dr. Bürgermeister weist darauf hin, dass die Angelegenheiten zu den Kulturbauten bereits im Unterausschuss Kulturbauten intensiv beraten worden seien.

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger berichtet, dass man die Ausschreibung für den Prüfstatiker wiederholen musste, allerdings sei inzwischen jemand gefunden worden. Dies werde zu einer Verzögerung von drei bis vier Wochen führen, die man hoffentlich im Bauverlauf wieder aufhole. Ansonsten gebe es keine relevanten Änderungen gegenüber dem letzten Monatsbericht.

3.2 Projektstatusbericht Archäologische Zone Stand 06.01.2016 0090/2016

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger erläutert, dass es bei den Terminen eine kleine Verzögerung gegeben habe. Dies sei den Funden unter der Erde geschuldet. Ansonsten führe man Anfang nächster Woche Gespräche mit dem Büro Neuburg, in denen die Planungen der Gebäudewirtschaft zu dem Bauprojekt vorgestellt werden. Hierüber werde sie im Unterausschuss Kulturbauten und im Ausschuss Kunst und Kultur zeitnah berichten.

Herr Tautkus erkundigt sich nach dem Risiko der Umplanungskosten. Er erinnert daran, dass eigentlich ein Kostenrahmen festgelegt worden sei.

Frau Rinnenburger erklärt, dass sich Umplanungskosten auf Empfehlungen der Polizei bezüglich des Sicherungskonzeptes zurückzuführen seien.

3.3 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben sowie der Generalsanierung der Zentralbibliothek 0139/2016

Die Leiterin der Gebäudewirtschaft Rinnenburger teilt mit, dass man bezüglich der Fassadengestaltungen Gespräche führe und zu dem Thema eine Präsentation erarbeiten werde. Es sei beabsichtigt drei oder vier Lösungsvarianten für die Fassadengestaltungen zu erarbeiten, um diese dem Unterausschuss Kulturbauten zur Vorberatung vorzulegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt diese Maßnahme und hält die Außengestaltung der Gebäude für äußerst wichtig.

4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

4.1 Beantwortung einer Anfrage der CDU-Fraktion betreffend "Zukunft der Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln" 4093/2015

RM Dr. Elster fragt, warum die Kunst- und Museumsbibliothek im Zeitraster der Kulturbauten nicht zu finden sei. Schließlich sei klar, dass hier ein Neubau anstehe. Er hätte von der Verwaltung erwartet, dass hierzu Informationen über den Sachstand vorgelegt werden. Dies gelte auch für die konkrete Ausgestaltung über die Zusammenarbeit mit der Universität. Im Übrigen möchte er wissen, wie sich der in der Beantwortung erwähnte Beirat zusammensetze und wie er definiert sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert, dass ein Neubau in der derzeitigen Haushaltssituation nicht darstellbar sei und somit zumindest gegenwärtig keine Planungen aufgenommen werden könnten, zumal diese bereits mit ausgeprägten Kosten verbunden wären. Der Beirat tagte am 25. Januar 2016 erstmalig. Mitglied des Beirates sei unter anderem der Kanzler der Universität zu Köln und sie als Kulturdezernentin. Im Beirat werde unter anderem auch eine gemeinsame Unterbringung thematisiert.

Museumsreferent Troost ergänzt, dass der Beirat aus je vier Mitgliedern der Universität und der Stadtverwaltung bestehe. Neben Kanzler und Kulturdezernentin seien folgende Personen Mitglied:

- Herr Dr. Neuhausen, Direktor der Universitätsbibliothek
- Herr Prof. Dr. Grohé, Dekan der Philosophischen Fakultät
- Herr Prof. Dr. Nußbaum, Kunsthistorisches Institut
- Frau Dr. Purpus, Direktorin der Kunst- und Museumsbibliothek
- Frau Schaefer, Stellvertretende Direktorin des WRM & FC und
- Frau Dr. Engelbach, Kuratorin am Museum Ludwig.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, in der nächsten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur über die Ergebnisse der Beiratssitzung zu berichten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

4.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Tautkus betreffend "Nicht ausgezahlte Mittel für geplante Projekte" 0066/2016

Herr Tautkus nimmt Bezug auf die Mitteilung der Verwaltung unter TOP 11.3, in der verschiedene Verfahren zum Umgang mit der vorläufigen Haushaltsführung geschildert seien. Er möchte wissen, ob sämtliche Mittel für geplante Projekte im Haushalt eingestellt worden seien und wenn ja, ob diese an die ursprünglichen Adressaten ausgezahlt worden seien, ob einzelne Projekte bzw. Förderempfänger aufgrund der zu späten Absichtserklärung und Freigabe keine Drittmittel mehr bekommen und dadurch ihre Projekte stoppen mussten. Außerdem möchte er wissen, ob es für nicht ausgezahlte Mittel Auszahlungsermächtigungen, die Übertragbar seien, gebe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, die gestellten Fragen gemeinsam mit TOP 11.3 zu behandeln bzw. zu beantworten.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.3 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Dr. Wackerhagen
betreffend "Neuordnung der Museen"
0077/2016**

Herr Dr. Wackerhagen bedankt sich für die Mitteilung, die jedoch nicht seine Frage beantwortet. Ihm gehe es darum zu erfahren, ob man die Rechtsform der Museen verändern könne, wie das beim Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud als Eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Fall sei. Die vorliegende Beantwortung sei nicht der angefragte Bericht über die Neuordnung der Museen und die Gespräche der Leiterinnen und Leiter der Museen mit der Kulturdezernentin. Er fühle sich demnach in die Irre geführt.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist den Vorwurf der Irreführung zurück. Sie weist darauf hin, dass man mit der Oberbürgermeisterin die ganze Situation besprechen möchte. Dabei werde man auch über das Thema der Eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, in deren Rechtsform das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, erfolgreich geführt werde, besprechen. Sie betont, dass unter dem Thema „Neuordnung der Museen“ es in erster Linie wichtig gewesen sei, was man Schritt für Schritt momentan erreichen könne. Sie unterstreicht, dass dabei die auskömmliche Finanzierung der Museen ein wichtiger Erfolg sei. Man werde sich in Zukunft auf dieser Linie weitergeben und den Ausschuss Kunst und Kultur über das Vorgehen informieren.

Herr Dr. Wackerhagen hatte eigentlich bereits Ende 2015 einen umfassenden Bericht erwartet. Dies sei in einer der vergangenen Sitzungen auch zugesagt worden.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass das in der Beantwortung dargestellte und bisher Erreichte eine Menge wert sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**4.4 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Frau Brunn betreffend
"Bahnhof Belvedere"
0133/2016**

Frau Brunn stellt fest, dass das Projekt scheinbar zu scheitern drohe, weil die Problematik mit der Platane nicht gelöst werde. Außerdem seien offensichtlich die beantragten Planungsmittel nicht zur Verfügung gestellt worden. Aus ihrer Sicht bestehe ein gewisses Hemmnis in der Sache, weil das Thema nicht auf die Tagesordnung des Landschaftsbeirates komme und die Planungsmittel nicht freigegeben werden. Deshalb bittet sie die Kulturdezernentin, die zuständigen Beigeordneten zur nächsten Sitzung einzuladen damit geklärt werden könne, wie der Ratsbeschluss vorangebracht werden könne.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach berichtet, dass sie in der heutigen Sitzung des Stadtvorstandes das Thema bereits mit dem Ziel angesprochen habe, in der Sache eine einheitliche Verwaltungsmeinung zu bilden. Sie sagt zu, die zuständigen Beigeordneten zu bitten, nach Möglichkeit an der nächsten Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur teilzunehmen, um über das Thema zu diskutieren.

RM von Bülow regt an, die Beantwortung dem Umweltausschuss zur Kenntnis vorzulegen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält dies für sinnvoll, damit dort die Thematik ebenfalls bekannt sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5 Schriftliche Anfragen

5.1 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Anfrage zur Beantwortung der Anfrage AN/1579/2015 „Theaterförderkonzept“ AN/1962/2015

Beantwortung der Verwaltung 0072/2016

RM von Bülow fragt nach, ob die Theaterschaffenden der Freien Szene nicht mehr in das Verfahren eingebunden seien und erst nach der Politik in Kenntnis gesetzt werden. In diesem Zusammenhang interessiert es sie, ob es nicht besser wäre, die Sache so zu behandeln wie bisher und zunächst einen Termin mit den Theaterakteuren und der Verwaltung stattfinden zu lassen und anschließend ein abgestimmtes Konzept der Politik vorzustellen.

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass man bereits viele Gesprächsrunden mit den Szenevertretern geführt habe. Insbesondere zur Situationsanalyse, aber ebenso zu möglichen Veränderungen bei den Förderinstrumenten. Dabei habe es einige Sitzungen mit der Theaterkonferenz gegeben. Auf Wunsch der Politik habe man sich darauf geeinigt, das Konzept im Vorfeld mit den kulturpolitischen Sprecherinnen und Sprechern zu erörtern. Natürlich werde vor Erstellung der Beschlussvorlage die letzte Fassung den Theaterschaffenden vorgestellt und besprochen.

RM von Bülow möchte wissen ob sie davon ausgehen könne, dass *vorgestellt* der falsche Begriff sei und eher *diskutiert* gemeint sei. Zudem interessiert es sie, woher der Wunsch aus der Politik gekommen sei. Sie habe dies so nicht vernommen.

Kulturamtsleiterin Foerster macht deutlich, dass man mit der Szene über das Thema diskutiere und dies nicht nur vorstelle. Es handele sich um einen Dialog. Schließlich sei dem Kulturamt ein großer Rückhalt für das Konzept in der Szene sehr wichtig, weil sonst nicht bedarfsgerecht gefördert werden könne.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

5.2 Anfrage des Sachverständigen Bürgers für Denkmalschutz und Denkmalpflege Herrn Dr. Krings betreffend "Hahnentorburg" AN/0049/2016

Beantwortung der Verwaltung 0105/2016

Herr Dr. Krings fragt nach, ob es für den Fall, dass die Ehrengarde das Raumangebot in dem Neubau aus logistischen oder finanziellen Gründen nicht annehmen könne eine Art Plan B gebe. Es interessiert ihn außerdem, wie die Hahnentorburg nach dem Rückbau der Brücke sinnvoll zu nutzen sei.

Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass der soeben abgeschlossene städtebauliche Wettbewerb den Plan B nicht zum Gegenstand der Ausschreibung gemacht habe. Zwischen dem Projektentwickler und der Ehrengarde gebe es privatrechtliche Gespräche, in denen die Stadt Köln nicht involviert und deren Inhalt nicht bekannt sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5.3 Anfrage der Gruppe Deine Freunde betreffend "Kunst- und Gewerbehof Deutz-Mülheimer-Straße 127-129"
AN/0081/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung zu.

**5.4 Anfrage der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend Fördermittel des Landes NRW, hier: Neue Musik und Jazz
AN/0158/2016**

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

6 Schriftliche Anträge

7 Allgemeine Vorlagen

**7.1 Popkulturförderkonzept
2984/2015**

**Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Popkulturförderkonzept"
AN/0155/2016**

Der Referent für Populärmusik und Filmkultur Kniola stellt das Popkulturförderkonzept vor.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt, dass die Kölner Popkultur durch das Konzept noch einmal in einem anderen Licht betrachtet werde und die weitere Förderung auf einem guten Weg sei.

RM von Bülow begründet den Änderungsantrag ihrer Fraktion und erläutert, dass es für Anträge zur Projektförderung 2 Förderfristen für Projekte geben solle. Unter 4.1.1 möchte sie den letzten Satz streichen, da dies aus ihrer Sicht eine gewisse Verengung auf spezielle Festivals sei. Hier müsse es auch die Möglichkeit für kleiner Festivals und Nachwuchsbands geben. Dies gelte auch für 4.1.2, so dass es dort am Ende nur laute, entscheidend ist das Kriterium des künstlerischen Potentials. Ansonsten sei ihr bei Punkt 4.1.7 wichtig, die Zuständigkeit des Ausschusses Kunst und Kultur deziert aufzunehmen. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Punkt 4.2.2 (Förderung von Szenevertretungen) zwar nun gestrichen worden sei, aber dennoch die Idee, die Förderung von Szenevertretungen unter dem Vorbehalt zu beschließen, dass in allen Förderkonzepten umgehend ein entsprechender Passus eingefügt werde, begrüßenswert sei und man darüber zu gegebener Zeit noch diskutieren könne. Bei den

Vergabestrukturen sei ihr sehr wichtig, die Politik zu beteiligen und den letzten Satz entsprechend zu ergänzen. Dies entspreche analog den meisten anderen Förderkonzepten und sei deshalb notwendig. Die übrigen Konzepte müsse man ihres Erachtens noch dementsprechend anpassen. Sie unterstreicht, dass sie das Popkulturförderkonzept insgesamt für gut befindet.

Herr Post begrüßt das vorliegende Popkulturförderkonzept und hält es für das Beste in ganz Deutschland. Bezüglich des Änderungsantrages macht er deutlich, dass ihm nicht einleuchte, warum man kleinteilig an Sache herangehen und gewisse Veränderungen vornehmen wolle. Aus seiner Sicht mache man mit dem Änderungsvorschlag zu Punkt 4.1.2 ein Fass in Richtung Kulturpädagogik auf. Er zeigt auf, dass dies nur möglich sei, wenn hierfür im Kulturrat entsprechende Mittel und Personalressourcen vorhanden seien. Dies gelte aus seiner Sicht auch für die anderen Änderungswünsche, die seines Erachtens nicht nachvollziehbar seien.

Herr Deutsch führt aus, dass ihm bei den Punkten 2. und 3. des Änderungsantrages nicht ganz klar sei, warum man diese breite Öffnung haben wolle. Er fragt, über welche Mittel bzw. Rahmenbedingungen das Referat für Populärmusik und Filmkultur für die Umsetzung des Popkulturförderkonzeptes verfüge. Außerdem möchte er wissen, warum die Projektförderung unter 4.1.7 und 4.1.8 oder den mehrjährig angelegten Fördermitteln nicht enthalten sei und warum sich der Beirat damit nicht beschäftige.

Herr Tautkus hält es für bemerkenswert, dass man den Spagat der Popkulturförderung zwischen Kunst und Kommerz hinbekommen habe und dabei eine deutliche Position einnehme und ein klares Profil zeige. Er spricht sich dagegen aus, dies nun, wie in dem Änderungsantrag gefordert, zu verwässern. Er macht deutlich, dass man nach seiner Auffassung lediglich über die Punkte 4. und 5. des Antrages reden könne.

RM Dr. Elster stellt fest, dass allen Konzepten die Hinterlegung mit ausreichenden Finanzmitteln fehle, damit die Freie Szene entsprechende Anträge bei der Kulturverwaltung stellen könne. Das vorliegende Konzept halte er grundsätzlich für gut und betont, dass es sich bei der Popkultur um ein schwieriges Feld handele. Die Kritik an dem Änderungsantrag sei für ihn nicht nachvollziehbar, weil die dort aufgeführten Punkte aus seiner Sicht selbstverständlich seien. Schließlich sei es die Aufgabe der Politik eine gewisse Präzisierung an der einen oder anderen Stelle vorzunehmen. Deshalb stimme seine Fraktion dem Änderungsantrag der Grünen zu.

Herr Prof. Bögner zeigt auf, dass man die 2 Förderfristen für Anträge zur Projektförderung bereits beschlossen habe. Ebenso sei es in anderen Förderkonzepten so, dass der Beirat über den Ausschuss Kunst und Kultur besetzt werde. Diese Punkte seien deshalb nach seiner Auffassung unstrittig. Die Förderkonzepte seien unter anderem deshalb eingeführt worden, weil man eine gewisse Qualifizierung in den einzelnen Szenen erreichen wolle. Deswegen plädiert er dafür, die Punkte 2. und 3. nicht zu beschließen, sondern hier dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen.

RM von Bülow weist die Kritik zurück, dass man mit dem Änderungsantrag vieles verwässere und alles für Amateure öffnen wolle. Voraussetzung sei nach wie vor, wie in jedem Förderkonzept, die Professionalität der Künstler.

Aus Sicht von RM Stahlhofen sei die beantragte Änderung zu 4.1.7 der Einstieg in die Kontrolle der Kontrolle und bittet darum, dies nicht zu übernehmen.

Herr Kniola erklärt, dass es aus Sicht der Verwaltung wichtig gewesen sei, die Punkte zu 4.1.1 und 4.1.2 so präzise darzustellen und deutlich zu machen, was man nicht tun werde. Zum Budget für die Popkulturförderung erklärt er, dass ihm 140.000 € für Projektförderung (4.1.1 bis 4.1.8) und für die unter 4.2 dargestellten Betriebskostenzuschüsse 190.000 € zur Verfügung stehen.

Kulturamtsleiterin Foerster ergänzt, dass die Projektförderung grundsätzlich das Geschäft der laufenden Verwaltung sei. Ausnahmen hierbei seien die Sparten Tanz und Theater, wo ein Beirat existiere. Die Voten dieses Beirates werden dem Ausschuss Kunst und Kultur nicht zum Beschluss vorgelegt, sondern lediglich mitgeteilt. Dies entspreche im Übrigen der Zuständigkeitsordnung der Stadt Köln.

Herr Deutsch möchte wissen, warum der jeweilige Beirat in den Sparten Tanz und Theater beteiligt werde und bei der Popkultur nicht.

Frau Foerster erklärt, dass dies in den einzelnen Förderkonzepten nicht einheitlich gehandhabt werde. Bei der Bildenden Kunst sei die Verwaltung hierfür zuständig und hier habe sich gezeigt, dass das Verfahren für die Bezuschussung dadurch vereinfacht sei. Sie fügt hinzu, dass beide Verfahren Vor- und Nachteile haben.

Herr Kniola unterstreicht, dass der Beirat aus beratenden Fachleuten, die sich gut in den einzelnen Bereichen der Szene auskennen, bestehe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schlägt vor, zu den einzelnen Punkten des Änderungsantrages abschnittsweise abzustimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt das als Anlage beigefügte Popkulturförderkonzept **unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Änderungsantrags der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen** und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der dargestellten Schwerpunkte.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag gem. Änderungsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Das Popkulturförderkonzept wird wie folgt geändert:

1. 4.1 Satz 2: Für Anträge zur Projektförderung gibt es 2 Förderfristen statt einer für Projekte im gesamten Folgejahr.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

2. 4.1.1: letzter Satz: „Festivals werden dann gefördert, wenn sie überregionale Strahlkraft besitzen, den internationalen Austausch befördern und die Kölner Szene mit einbeziehen.“ wird gestrichen,

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich -mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion- zugestimmt.

3. 4.1.2: Satz 2 „Idealerweise geschieht dies durch eine Begegnung mit professionellen Künstlern“ und Satz 4 „Nicht gefördert werden können reine Coverbands ohne eigenes Material, Musikschulen oder Bandcoachings sowie rein schulische Veranstaltungen“ werden gestrichen. In Satz 5 wird „der Öffentlich-

keit und“ gestrichen, er heißt damit: „Entscheidend ist das Kriterium des künstlerischen Potentials“.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich -mit den Stimmen der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion- zugestimmt.

4. 4.1.7: letzter Spiegelstrich wird ergänzt um „nach Beschluss durch den Ausschuss Kunst und Kultur“,

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich –gegen die Fraktion Die Linke- zugestimmt.

- ~~5. 4.2.2: entfällt oder wird beschlossen unter dem Vorbehalt, dass die Förderung von Szenevertretungen wird unter dem Vorbehalt beschlossen, dass in allen Förderkonzepten umgehend ein entsprechender Passus eingefügt wird.~~

6. 5: letzter Satz: „Die Mitgliedschaft im Beirat für Popkultur wird vom Ausschuss für Kunst und Kultur beschlossen. Die Voten des Beirats werden dem Ausschuss vorgestellt und zur Beschlussfassung vorgelegt.“

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.2 Bezuschussung von Interkulturellen Kunstprojekten 2016 4088/2015

RM Dr. Elster schlägt vor, den Beschluss des Ausschusses Kunst und Kultur gemeinsam mit der Vorlage dem Integrationsrat zur Kenntnis vorzulegen. Er begrüßt es, dass die Angelegenheit im öffentlichen Teil behandelt werde, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen sei. Er bedauert allerdings, dass das Gesamtvolumen der Bezuschussung, für eine Stadt mit 35 Prozent Bürger mit Migrationshintergrund, nicht sehr hoch sei.

RM von Bülow fragt wie die Verwaltung es handhaben wolle, wenn sich herausstelle, dass Einsparungen auf diesem Gebiet notwendig seien. Außerdem fragt sie nach den Sicherheiten für die Antragsteller, die bereits eine Zusage erhalten haben und was passiere, wenn der Haushalt erst sehr spät verabschiedet werde.

Herr Prof. Schäfer spricht sich dafür aus, dem Verwaltungsvorschlag zu folgen und entsprechend zu beschließen. Wenn man im Jahre 2016 tatsächlich ohne Haushalt auskommen müsse, sei es wichtig zu erfahren, wie man mit solchen Vorhaben umgehen wolle. Schließlich benötige man hierfür eine gewisse Planungssicherheit. Er befürchtet, dass es in diesem Haushaltsjahr schwierig werde, kulturpolitische Förderstrategien zu entwickeln. Außerdem merkt er an, dass ein Teil des Beschlusses laute, dass die Verwaltung Änderungen in Projektumfang und Zuschusshöhe ohne erneute Beschlussfassung durch den Ausschuss Kunst und Kultur vornehmen könne. Dies möchte er nicht als eine Ermächtigung ansehen. Allerdings gebe man der Verwaltung eine Handlungsvollmacht, deren Optionen man nicht kenne. Er geht davon aus, dass dem Ausschuss eine Mitteilung vorgelegt werde, warum und aus welchen Gründen bestimmte Änderungen vorgenommen worden seien.

Kulturamtsleiterin Foerster sagt zu, den Integrationsrat anhand einer Mitteilung entsprechend zu informieren. Bezüglich der Einsparungen erklärt sie, dass man hierfür zwei inhaltlich gute Reserveprojekte ausgewählt habe. Falls es eine Kürzungsvorgabe gebe, müsse ein Handlungsspielraum vorhanden sein. Sie führt weiter aus, dass eine Absichtserklärung juristisch gesehen nicht so verbindlich sei wie ein Bewilligungsbescheid. In der vorläufigen Haushaltsführung könne man Projektbewilligungen nur unter Beachtung von § 82 der GO und mit einer Begründung, warum das Projekt unabweisbar sei, bezuschussen. Bezüglich des dritten Absatzes des Beschlusstextes erklärt sie, dass es immer mal wieder zu Projektausfällen komme und die Verwaltung dann die Möglichkeit haben müsse, ohne erneute Beschlussfassung Projekte kurzfristig zu bewilligen.

RM von Bülow fragt, ob man nicht in dem Begründungstext mit aufnehmen könne, dass Änderungen der Projektförderungen gemäß der Vorschlagsliste ohne erneute Beschlussvorlage erfolgen.

Kulturamtsleiterin Foerster sieht dies als selbstverständlich an.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt ergänzend an, dass dies auch so im Protokoll festgehalten werde und lässt über die Verwaltungsvorlage abstimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verteilung der Mittel für Interkulturelle Kunstprojekte 2016 gemäß der beigefügten Anlage.

Die Beschlussfassung erfolgt unter dem Vorbehalt der Genehmigung der Haushaltssatzung zum Doppelhaushalt 2016/2017. Darüber hinaus sind die Regelungen der vorläufigen Haushaltsführung gemäß § 82 GO zu beachten.

Die Verwaltung kann Änderungen im Projektumfang und Zuschusshöhe ohne erneute Beschlussfassung durch den Ausschuss Kunst und Kultur vornehmen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

7.3 Geschäftsordnung Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung 4137/2015

Änderungsantrag der Gruppe Deine Freunde zur "Geschäftsordnung Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung" AN/0151/2016

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erinnert daran, dass der Ausschuss Kunst und Kultur am 27.10.2015 die Einrichtung eines Lenkungskreises für die Fortentwicklung der Kulturentwicklungsplanung Köln beschlossen habe. Gleichzeitig sei beschlossen worden, dass sich dieser Lenkungskreis eine Geschäftsordnung gebe, die dem Ausschuss, nach Zustimmung der Mitglieder, zum Beschluss vorgelegt werde. Die nun vorliegende Beschlussvorlage beinhalte die Geschäftsordnung, auf die sich der gesamte Lenkungskreis einstimmig und nach engagierten Diskussionen über die einzelnen Paragraphen verständigt habe. Mit der vorliegenden Geschäftsordnung seien nun die Rahmenbedingungen und Struktur definiert worden und damit habe man eine fundierte Grundlage für die Weiterentwicklung der Kulturentwicklungsplanung. Gleichwohl sei man sich im Lenkungskreis einig, dass es darüber hinaus unabdingbar einer personellen Verstärkung auf Verwaltungsseite und eines Budgets bedürfe, welches diese Ar-

beit auch ermögliche. Sie unterstreicht, dass sie sich bei den anstehenden Haushaltsplanberatungen weiterhin dafür einsetzen werde.

RM Zimmermann weist darauf hin, dass lediglich die im Hauptausschuss vertretenen Fraktionen Mitglieder in den Lenkungskreis entsenden können und bedauert, dass somit Teile des Kulturausschusses und der kulturinteressierten Öffentlichkeit von den Beratungen ausgeschlossen werden. Zudem tage der Lenkungskreis nicht öffentlich und dadurch erfahre man nichts über den Prozess der Kulturentwicklungsplanung. Er plädiert deshalb dafür, in Punkt 3.3 das Wort „nicht“ ersatzlos zu streichen. Er bittet darum, wenn man dem nicht zustimme, den Mitgliedern des Ausschusses Kunst und Kultur die Sachstandsberichte, Ergebnis- und Beschlussprotokolle zur Verfügung zu stellen. Die Darstellung in der Vorlage könne man so verstehen, dass dies lediglich dem Lenkungskreis vorgelegt werde und sei seines Erachtens eine Auslegungssache.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht darauf aufmerksam, dass der zweite Punkt des Antrages in der Geschäftsordnung unter Punkt 1.4 enthalten sei.

RM Dr. Elster regt an, über das Anliegen im Lenkungskreis zu reden. Eine ähnliche Sachlage habe es auch im Lenkungskreis der Archäologischen Zone gegeben, für die man eine Lösung gefunden habe. Er spricht sich für Informationen über den Stand der Arbeit des Lenkungskreises aus. Aus seiner Sicht sei der Antrag weitergehend als der Punkt 1.4 in der Geschäftsordnung. Er spricht sich dafür aus, dem zweiten Punkt des Änderungsantrages zuzustimmen und schlägt dem Antragsteller vor, Punkt eins zurückzuziehen.

Herr Prof. Schäfer vertritt eine ähnliche Auffassung wie sein Vorredner und stimmt dessen Vorschlag zu. Er geht davon aus, dass der Lenkungskreis kein Gremium sei, welches sich grundsätzlich hinter verschlossenen Türen berate. Im Übrigen merkt er an, dass der Lenkungskreis schon zu lange über Verfahrensfragen diskutiere.

Herr Tautkus hält es bei der Zusammensetzung des Lenkungskreises für eine Diskrepanz, dass zwei Mitglieder des Kulturrats und drei Mitglieder des KulturNetzKöln stimmberechtigt seien.

Herr Prof. Bögner merkt an, dass er sich durch die Erstellung eines Kulturentwicklungsplans, konzeptionell in der Frage zur Weiterentwicklung der Kultur in Köln große Hoffnungen gemacht habe. Er fordert deshalb, dass der Lenkungskreis nun endlich in die inhaltliche Diskussion einsteigen müsse, nachdem man sich sehr lange mit Formalien beschäftigt habe.

RM Zimmermann sieht zwar keine zwingenden Gründe warum der Lenkungskreis nichtöffentlich tage und zieht dennoch den ersten Punkt seines Antrages zurück. Falls der zweite Spiegelstrich seines Änderungsantrages beschlossen werde bittet er darum, ihm Sachstandsberichte, Ergebnis- und Beschlussprotokolle zur Verfügung zu stellen.

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Geschäftsordnung für den Lenkungskreis Kulturentwicklungsplanung entsprechend der Anlage (paraphierte Fassung).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

Beschlussvorschlag gem. Änderungsantrag der Gruppe Deine Freunde:

Die Geschäftsordnung des Lenkungskreises Kulturentwicklungsplanung (KEP) wird in folgendem Punkt geändert:

Die Geschäftsordnung wird um einen Punkt 3.11. ergänzt: „Sachstandsberichte, Ergebnis- und Beschlussprotokolle werden allen Mitgliedern des Kulturausschusses auf Wunsch zur Verfügung gestellt.“

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt

8 Sonderausstellungen

8.1 Genehmigung der fortgeschriebenen Mittelverwendung für Sonderausstellungen im Museum Ludwig aufgrund Planfortschreibungen über 10 % 4112/2015

Beschluss:

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für das in der Beschlussbegründung aufgeführte Ausstellungsprojekt gemäß der fortgeschriebenen Planung unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellung von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig zugestimmt.

9 Annahme von Schenkungen

10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen

11 Mitteilungen der Verwaltung

11.1 European Energy Award 3601/2015

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass das Umwelt- und Verbraucherschutzamt mit dieser Mitteilung eine Information über den Abschluss des 1. Internen Audit 2013 vorlege. An der Erstellung habe das Kulturdezernat mit dem Energieberater für die Museen der Stadt Köln teilgenommen und beteilige sich auch an dem weiteren Berichtswesen. Sie teilt mit, dass sie in der März-Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur beabsichtige, einen detaillierten Bericht von der Arbeit der Energieberater vorzulegen, welche bereits einige Maßnahmen erfolgreich umgesetzt haben. Weiterhin möchte sie dann auch die Grundlagenermittlung zur Erstellung eines eigenen Energieberichts 2015/16 präsentieren.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister begrüßt es, dass man in der Sache voran komme und in der nächsten Sitzung noch weitere Informationen erhalten werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.2 Einführung der Residenzförderung in der Sparte Tanz 4105/2015

Frau Brunn macht darauf aufmerksam, dass insgesamt vier Anträge gestellt wurden und bisher drei bewilligt worden seien. Sie erkundigt sich, inwieweit der vierte Antrag noch eine Chance habe.

RM von Bülow fragt, inwiefern sich die Residenzförderung im Tanzförderkonzept abbilde und ob die Förderung weiterhin aus Projektmitteln erfolge.

Kulturamtsleiterin Foerster erläutert, dass der Antrag der vierten Gruppe leider nicht alle Kriterien der Ausschreibung erfüllt habe und somit nicht förderfähig gewesen sei. Unter anderem weil sich einige Dinge im Antrag mit der bereits bewilligten Konzeptionsförderung deckten. Hier wird der Antragsteller aufgefordert, für die Neuausschreibung der Residenzförderung für 2017 gegebenenfalls noch nachzubessern. Im Übrigen weist sie darauf hin, dass die Residenzförderung aus den Projektmitteln gezahlt werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

11.3 Auszahlung von Transferaufwendungen zur Kulturförderung der freien Szene im Haushaltsjahr 2016 0141/2016

Kulturamtsleiterin Foerster erklärt, dass man bei der Verausgabung der Mittel für 2015 alles unternommen habe, damit die Projektveranstalter ihre Zuschüsse erhalten konnten. Es habe jedoch eine Ausnahme im Theaterbereich gegeben. Hier konnten Drittmittel nicht abgerufen werden, weil die städtische Bewilligung nicht rechtzeitig erteilt werden konnte, sondern lediglich eine Absichtserklärung. Sie erläutert weiter, dass ein gewisser Rest an investiven Mitteln, welche für die Atelierausbauförderung vorgesehen seien, nicht abfließen konnten. In der vorläufigen Haushaltsführung lassen sich investive Mittel noch nicht einmal teilweise verausgaben. Es sei im Übrigen nicht sehr einfach, investive Mittel in das nächste Haushaltsjahr übertragen zu lassen.

Herr Tautkus zeigt auf, dass sich die Auszahlungen von Transferaufwendungen zur Kulturförderung negativ darstellen würden, wenn der Haushalt für 2016 erst im Jahre 2017 verabschiedet würde.

Kulturamtsleiterin Foerster erörtert, dass es für eine Aussage hierzu noch zu früh sei. Man führe diesbezüglich bereits Gespräche mit der Kämmerei, um eine Lösung für die frühzeitige Bewilligung von Projektmitteln zu finden.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

12 Mündliche Anfragen

12.1 Radio-Zeit im MAKK

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes macht auf die gestrige Eröffnung der Ausstellung „Radio-Zeit“ im Museum für Angewandte Kunst aufmerksam. Es seien bereits viele Gäste dort gewesen und sie geht davon aus, dass die bis Mai dauernde Sonderausstellung großen Zuspruch finden werde.

12.2 Preußische Forts und Zwischenwerke

RM von Bülow möchte wissen, wann mit der Antwort zu der bereits zur Sitzung am 01.12.2015 gestellten schriftlichen Anfrage zu rechnen sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt zu, eine schriftliche Beantwortung zur kommenden Sitzung vorzulegen.

12.3 Denkmal Belvedere

RM von Bülow stellt dar, dass es für den Anbau eigentlich eine Förderung gegeben hätte, die jedoch nicht mehr ausgezahlt wurde, weil der Haushalt so spät freigegeben worden sei. Sie möchte wissen, was in der Angelegenheit nun weiter geplant sei.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

12.4 Bahnhof Belvedere

Herr Dr. Krings bezieht sich auf die zur heutigen Sitzung vorgelegte Beantwortung zum Thema „Bahnhof Belvedere“ und fragt, ob es irgendeine Instanz gebe, um in dem Fall eine schiedsrichterliche Entscheidung zu treffen. Außerdem interessiert es ihn, wer seitens des Denkmalschutzes Ansprechpartner gegenüber dem Landschaftsbeirat sei und ob die Stadt Köln eine Chance sehe, zu Gunsten des Denkmalschutzes zu einer Lösung zu gelangen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sichert zu, die Fragen entsprechend weiterzuleiten und hält es für sinnvoll die Beantwortungen der beiden Anfragen (12.3 und 12.4) zusammen zu fassen.

12.5 Bezirkssportanlage „Prälat Ludwig Wolker“

RM Zimmermann erkundigt sich nach dem Gespräch zwischen dem Sportamt und dem Amt für Denkmalschutz bezüglich der Bezirkssportanlage „Prälat Ludwig Wolker“ Stadtkonservator Dr. Werner erklärt, dass das Gespräch noch nicht stattgefunden habe.

12.6 Drogenszene am Museum Ludwig

Herr Traeder erkundigt sich nach dem Sachstand der Drogenszene, der Kriminalität und der Obdachlosen rund um das Museum Ludwig.

Museumsdirektor Dr. Dziwior erklärt, dass sich die Situation aufgrund der erhöhten Polizeipräsenz gravierend verändert habe.

12.7 Rheinboulevard

Herr Traeder fragt, für wie viele Personen der Rheinboulevard bei Großveranstaltungen ausgelegt und wie dort die Sicherheitssituation sei.

12.8 Halle Kalk

RM Stahlhofen fragt nach der Winterfestigkeit der Halle Kalk. Außerdem erkundigt sie sich, ob es bereits Signale zu gestellten Anträgen bezüglich der baulichen Förderung gebe.

Planungsreferent Lohaus kündigt an, dass es bezüglich der Winterfestigkeit der Hallen Kalk eine Beantwortung der Anfrage aus dem Hauptausschuss geben werde, die man auch dem Ausschuss Kunst und Kultur vorlege. Er fügt hinzu, dass die Hallen regelmäßig von Gutachtern begangen werden, damit die Schäden frühzeitig erkannt und gegebenenfalls beseitigt werden können. Bezüglich der Anträge teilt er mit, dass diese gestellt worden seien, man aber bisher keine Signale über deren Bewertung erhalten habe.

12.9 Schäden durch Hochwasser am Rheinboulevard

Frau Stahlhofen interessiert es, welche möglichen Schäden durch Hochwasser am Rheinboulevard entstehen können.

12.10 Wissenschaftlicher Beirat Archäologische Zone

Herr Deutsch möchte wissen, wann der Wissenschaftliche Beirat der Archäologischen Zone nun endlich wieder tagen. Der für den Herbst vorgesehene Termin habe nicht stattgefunden und danach sei kein neuer Zeitpunkt genannt worden.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erklärt, dass der Wissenschaftliche Beirat der Archäologischen Zone schnellstmöglich tagen werde. Der genaue Termin stehe jedoch noch nicht fest.

12.11 Ehemaliges Völkerkundemuseum am Ubierring

Herr Prof. Dr. Lemper erkundigt sich nach dem Status und der Perspektive des ehemaligen Völkerkundemuseums am Ubierring.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister schließt die öffentliche Sitzung.

gez. Dr. Eva Bürgermeister
(Vorsitzende)

gez. Uwe Freitag
(Schriftführer)